

Stephan Wolff

Bücher der Saison 2011

Ian McEwan: Solar. Diogenes. Strahlend düstere Komödie über einen Falstaff mit Nobelpreis. Willkommen im postheroischen Zeitalter - nicht nur der Wissenschaft!

Loriot: Bitte sagen Sie jetzt nichts. Diogenes. Perfekt getimter preußischer Humor mit Haltung, Intelligenz und Gefühl in souverän gepflegter Konversation. Da hat man was Eigenes!

Sibylle Lewitscharoff: Blumenberg. Suhrkamp. Ein fabelhafter Löwe zu Füßen des Philosophen als geduldiger Gefährte beim Sprengen der Fesseln des Allzuwirklichen und beim Begreifen des noch Un-Begrifflichen. Am Unerreichbaren selbst zerschellen die faszinierten Jünger und sehen ihn erst im finalen Privatissimum à la Dante wieder. Metaphysischer Roman, jeder Satz erhebend.

Joachim Käppner: Berthold Beitz. Berlin Verlag. (Größtenteils) verdiente Hagiographie für einen Gradlinigen in den dunklen, später auch in den langsam sich erhellenden Zeiten. Vielleicht keine Jahrhundertfigur, aber jemand, der fast ein Jahrhundert lang eine bemerkenswert gute Figur gemacht hat.

Fredrik Sjöberg: Der Rosinenkönig oder Von der bedingungslosen Hingabe an seltsame Passionen. Galiani. Vom Glück, völlig zwecklos ganz bei den Dingen zu sein, selbst die kleinsten genau in den Blick zu nehmen und ihnen mit Achtung und Achtsamkeit zu begegnen. Im steten Bemühen, das Versmaß der Natur zu ergründen und der Poesie des Lebens zu lauschen. Wunder voll!

Edmund de Waal: Der Hase mit den Bernsteinaugen. Zsolnay. Kleine japanische Kostbarkeiten als Verkörperungen von Geschichte und Geschichten einer jüdischen Familie und ihres sich wandelnden Europa. Behutsame Erinnerungsarbeit in stilvoller Empathie.

Neil MacGregor: Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. C.H. Beck. Genussvolles Blättern durch dichte Beschreibungen von vielsagenden Dingen, in denen sich historische Sinnkreise treffen. Gewichtiger Genuss fürs Auge und andere Gehirnteile.

Benedict Wells: Fast genial. Diogenes. Auf der Suche nach vermeintlicher Genialität jenseits der Samenbank. Entwicklungsgeschichte als *Roadmovie*, mit Speed durch eine Allee von Erfahrungen, immer in Unfallgefahr und mit einem Crash im Ziel, der nachdenklich macht.

Hans Magnus Enzensberger: Album. Suhrkamp. Bibliophiles Kleinod ohne Anfang und Ende für alle, die immer schon wissen wollten, wie munter chaotisch es im HMEs Hirn zugeht, aus welcher Wundertüte der Meister mit Amusement seine Ideenkombinationen hervorzaubert und wie er zwischen scheinbar Inkompatiblem schamlos fröhliche Kohärenz stiftet.

Arno Geiger: Der alte König in seinem Exil. Hanser. Vom Schwinden der Geborgenheit bei sich selbst und vom Glück unverhoffter Nähe in Momenten gemeinsamer Irritation - während der Vorhang sich langsam schließt. Über das magische Potential von Wörtern für die Verständigung jenseits des Verstehen Könnens. Oft beklemmend, immer lohnend.